

# FRANKFURTER BUCHMESSE

---

## „Das ist ein Desaster für unsere offene Debatte“

- Bildungsstätte Anne Frank fordert eindeutige Positionierung der Frankfurter Buchmesse, der deutschen Buchbranche und der Zivilgesellschaft gegen rechts
- Solidarität mit Rowohlt-Autorin Jasmina Kuhnke

**Die Bildungsstätte Anne Frank solidarisiert sich mit Rowohlt-Autorin Jasmina Kuhnke und fordert die Frankfurter Buchmesse, die deutsche Buchbranche und die Zivilgesellschaft auf, sich deutlich gegen rechts zu positionieren.**

„Die Frankfurter Buchmesse hat aus den Ereignissen der letzten Jahre nichts gelernt, es werden Erinnerungen an die chaotischen Szenen auf der Buchmesse 2017 wach, bei der es zu gezielten Angriffen auch auf unseren Stand durch Rechte Akteur\*innen kam“, sagt Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Es ist ein Desaster für unsere offene Debattenkultur, wenn sich Betroffene von Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit von der Frankfurter Buchmesse als der größten Debattenmesse des Landes zurückziehen, weil sie sich dort nicht sicher fühlen.“

Die Autorin Jasmina Kuhnke hatte gestern ihren Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse wegen der Präsenz des neurechten Jungeuropa-Verlags auf der Messe abgesagt. Sie begründete diesen Schritt u.a. mit der Gefahr, die für sie persönlich von dem Verlag ausgehe und kritisiert die Haltung der Messe, „Nazis Raum zu bieten, sich darstellen zu dürfen“. Wie schon in den vergangenen Jahren wird mit dem Verlag Jungeuropa erneut ein rechtsextremistischer Verlag auf der Buchmesse mit einem Stand präsent sein, der eng eingebunden im rechtsextremistischen Netzwerk der Neuen Rechten agiert und publiziert.

Meron Mendel: „Wir müssen in Deutschland inzwischen täglich rassistische und antisemitische Übergriffe auf Menschen dokumentieren. Anschläge wie in Halle, Hanau oder auch der Mord an Walter Lübcke machen überdeutlich, dass die giftige Ideologie der Rechten eine konkrete Gefahr für Menschenleben bedeutet. Wer ihnen auf prominenten bürgerlichen Plattformen wie der Frankfurter Buchmesse ein Podium bietet, trägt zur weiteren Normalisierung und Verbreitung von Menschenhass bei.“

Die Bildungsstätte Anne Frank fordert daher die Frankfurter Buchmesse dazu auf, sich nicht hinter dem Begriff der Meinungsfreiheit zu verstecken und keine rechten Verlage auf der Veranstaltung zuzulassen. Aber auch die Akteur\*innen der deutschen Buchbranche – Verlage, Autor\*innen und auch das deutsche Feuilleton –, deren Arbeit und Aufgabe darin besteht, den gesellschaftlichen Diskurs mitzugestalten, sollen sich unmissverständlich gegen Verlage mit menschenverachtenden Inhalten positionieren.

Meron Mendel: „Die Frankfurter Buchmesse und die deutsche Buchbranche machen es sich sehr einfach, wenn sie auf der Buchmesse den kleinen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und den unabhängigen Verlagen den Kampf gegen rechts überlassen. Das ist schon 2017 schief gegangen.“ Bei der Buchmesse 2017 kam es rund um den Stand des – inzwischen als rechtsextrem eingestuft – Antaios-Verlags von Götz Kubitschek und Ellen Kositzka zum Schaulaufen der identitären, neurechten und extrem rechten Szene auf der Buchmesse. Sogar bekannte Neonazis aus dem Unterstützermilieu des NSU hatte der Antaios-Verlag angezogen. Auch der in diesem Jahr auf der Messe präsente

Jungeuropa-Verlag bewegt sich in diesem rechtsextremen Netzwerk der Neuen Rechten.

„Rechtsextremismus ist keine Meinung, sondern eine existenzielle Bedrohung unser gesamtes gesellschaftliches Zusammenleben. Der Schutz der Demokratie ist eine Aufgabe für die ganze Zivilgesellschaft. Gerade jetzt, während die gesellschaftspolitischen Diskussionen in Frankfurt stattfinden und die gesammelten Medien ihre Aufmerksamkeit auf die Frankfurter Buchmesse richten, ist der richtige Zeitpunkt, diese apathische Laissez-faire Haltung aufzugeben und dafür einzutreten, dass es in Deutschland keinen Platz mehr für rechte Gesinnung gibt.“

Die Bildungsstätte Anne Frank ist auf der Frankfurter Buchmesse mit einem Stand in der Halle 3.1 (F98) vertreten. Dort wird sie sich täglich um 14 Uhr in einem Live-Stream in einer „Ringvorlesung“ mit bekannten Autor\*innen wie Sasha Marianna Salzmann, Dilek Güngör, Ann-Kristin Tlusty und Martin Steinhagen mit rechten Netzwerken und dem völkisch-rassistischen, antipluralistischen und antidemokratischen Weltbild der Neuen Rechten beschäftigen und darlegen, warum es keine staatliche Förderung in Millionenhöhe für die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung geben darf.

#### **Weitere Informationen zum Buchmesse-Programm der Bildungsstätte Anne Frank:**

[www.bs-anne-frank.de/events/kalender/ringvorlesung-zur-desiderius-erasmus-stiftung](http://www.bs-anne-frank.de/events/kalender/ringvorlesung-zur-desiderius-erasmus-stiftung)

[www.youtube.com/c/Bildungsst%C3%A4tteAnneFrank](https://www.youtube.com/c/Bildungsst%C3%A4tteAnneFrank)

#### **Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung & Beratung**

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen mit Standorten in Frankfurt/Main und Kassel entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des Kompetenznetzwerk Antisemitismus (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritische Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

Die Bildungsstätte Anne Frank vernetzt verschiedene Gruppen und Communities und bringt sie miteinander ins Gespräch – im Rahmen von wechselnden Sonderausstellungen, öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Konferenzen und Fachtagen.

Lehrkräfte und Pädagog\*innen erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen. Zwei hessische Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt: response unterstützt Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, das ADiBe-Netzwerk berät Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Auf dem Meldeportal [hessenschauthin.de](https://hessenschauthin.de) können rechte und rassistische Vorfälle gemeldet werden.

# #KeinGeldFürDieAfd

# #NoAfDStiftung

**Eva Berendsen**

Ansprechpartnerin für  
die Presse / Leitung Kommunikation

T. (+49)69 560 00 - 232

M. eberendsen@bs-anne-frank.de  
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |  
60320 Frankfurt am Main